

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in den Vulkanisationskessel und ist beim Herausnehmen fertiges Handelsprodukt.

Die Hälfte aller Gummiproduktion gibt Ebonit oder sogen. Hartgummi (Anfrage von Professor Weber). Er besteht aus Platten von 1 mm bis aufwärts zu 20 und 30 mm Dicke und dient, wie Allen bekannt, zu allen möglichen Zwecken. Die Platten kommen zuerst auf den Kalander, werden dann in Rahmen eingelegt, wo oben und unten Zinkfolien aufgelegt werden. Diese kommen unter eine hydraulische Presse, die unter einem Druck von $3\frac{1}{2}$ bis 4 at steht. Die Vulkanisation dauert 6 bis 10 Stunden. Die Platten werden dann abgekühl, verputzt und kommen so in den Handel. Die Härte ist ganz verschieden, je nach der Dauer der Vulkanisation.

Zum Ueberziehen von Flächen, Walzen u. dergl. mit Gummi (Anfrage von Herrn Deutsch) muss die Oberfläche des Gegenstandes gerauht werden. Als Verbindung braucht es immer eine Hartgummischicht, auf welchen, solange er noch in frischem Zustand ist, Weichgummi aufgezogen und gebrannt wird.

Herr Drechsler betont die Wichtigkeit der neueren Verfahren zur Produktion von Kohlenwasserstoffen auf dem Kontaktwege zwecks Herstellung des synthetischen Gummis, worauf Herr Professor Dr. Bosshardt erklärt, dass die Schwierigkeit der Herstellung von synthetischen Kautschuk speziell eben in der Herstellung von *niedern* Kohlenwasserstoffen liege, so Isopren oder ihm verwandte Gruppen; denn der Kautschuk ist nichts anderes als ein Produkt des Isoprens.

Was nun die heutige Produktion von Gummi anbetrifft, muss gesagt werden, dass dieselbe den Konsum vollauf deckt, ja eher übersteigt; denn durch das Anlegen und gute Bewirtschaften von Plantagen wird die Produktion von Gummi in den nächsten Jahren steigen, da ein Gummibaum erst vom fünften Altersjahr angezapft werden kann und dann bis zum zehnten Jahre immer mehr Saft liefert.

M. P.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. „Die Lorrainebrückenfrage“.

Auszug aus dem Protokoll der II. Sitzung
vom 6. Dezember, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr

im Hotel „Pfistern“ unter Vorsitz von Präsident L. Matthys¹⁾.

„Der Vortragende (Herr Stadtingenieur Steiner) wirft einen Rückblick auf die ganze stadtberne Brückenfrage, die schon vom Jahre 1856 datiert, als die S. C. B. die jetzige Eisenbahnbrücke erbauen liess. Er erwähnt die zahlreichen Projekte, welche im Laufe der Jahre für Aareübergänge entstanden sind, berührt die Entstehungsgeschichte der Kornhausbrücke und kommt dann auf den Wettbewerb für die Lorrainebrücke vom Jahre 1897 zu sprechen. Das bei Anlass dieses Wettbewerbes bestellte Preisgericht hatte sich dahin ausgesprochen, dass eine ganz befriedigende Lösung sich nur durch Verlegung der Bahnlinie erzielen lasse. Da aber eine Verlegung zurzeit nicht möglich war, liess dann der Gemeinderat Projekte für ober- und unterhalb der Eisenbahnbrücke liegende Uebergangsstellen ausarbeiten, fand aber beim Staate für die oberhalb gelegene Stelle keine Unterstützung. Es wurden deshalb Sondierungen unterhalb vorgenommen und Kostenvoranschläge für eine Brücke mit 15 m Fahrbahnbreite aufgestellt. — Im Laufe der Zeit waren in Brücken aus armiertem Beton grosse Fortschritte gemacht worden, sodass auch diese Bauart mehr als bisher in Betracht ge-

¹⁾ Auf Wunsch des Referenten lassen wir hier dem Berichte über diese Sitzung auf Seite 342 des let/ten Bandes, diesen Auszug aus dem vom Verein vom 20. Dezember 1912 genehmigten Wortlaut des Protokolls folgen.

zogen werden konnte. Im Jahre 1911 wurde ein neuer Wettbewerb eröffnet, aus dem die Firma Buss & Cie. mit dem I. Preise hervorging. Das vorliegende Projekt, das durch die genannte Firma in verschiedenen Teilen gegenüber dem ursprünglichen Projekte noch abgeändert worden ist, wird vom Vortragenden samt den damit zusammenhängenden Strassenkorrekturen erläutert und er spricht die Hoffnung aus, dass dasselbe nun bald zur Ausführung gelangen möge.

Der Vortrag wurde vom Präsidenten bestens verdankt und darüber die Diskussion eröffnet.

Herr Gemeinderat Herzog erinnert an die Motion, welche seinerzeit von ihm und Herrn Architekt Tièche betreffend Linienverlegung eingereicht wurde, und bemerkt zum vorliegenden Projekt, dass dasselbe konstruktiv und ästhetisch gut durchdacht sei, leider stehe aber die Eisenbahnbrücke davor. Wenn die Bahnlinie verlegt wird, dann kann die Lorrainebrücke an Stelle der Eisenbahnbrücke gebaut werden; hierüber muss vorerst ein Entscheid abgewartet werden. Die finanzielle Frage anbetreffend, teilt er mit, dass ohne neue Einnahmequelle (Steuererhöhung) eine neue Brücke nicht im Budget untergebracht werden kann; es ist aber zu hoffen, dass das schöne Projekt im Laufe der Jahre zur Ausführung gelangen kann.

Herr Architekt Weber verlangt Auskunft darüber, wie weit die Frage der Bahnverlegung gediehen sei; er wünscht, dass ein schnelleres Tempo angeschlagen werde, da sonst das Misstrauen gegenüber der Behörde anwachse. Die Antwort wird von Herrn Gemeinderat Herzog gegeben und lautet dahin, dass das Programm aufgestellt sei, dass sich aber der beauftragte Ingenieur noch nicht definitiv geäußert habe.

Damit ist die Diskussion erschöpft und der sachliche und eingehende Vortrag wird nochmals verdankt vom Präsidenten, der es für sehr zweckmäßig erachtet, dass wichtige technische Fragen vor ein Fachkollegium gebracht werden.

Bern, 24. Dezember 1912.

Der Präsident: L. Matthys, Architekt.
Der Protokollführer: E. Probst.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur mit Hochschulbildung zu möglichst baldigem Eintritt für das Dampfturbinen-Versuchslab einer grossen schweizerischen Maschinenfabrik. Derselbe muss gute Erfahrung im Versuchen und Intriebsetzung von Dampfturbinen, Turbogeneratoren und rotierenden Maschinen anderer Art haben, sowie perfekte Kenntnis der deutschen und französischen Sprache besitzen. (1827)

Gesucht zwei junge Ingenieure für einen Bahnbau an der schweiz.-italienischen Grenze. Eintritt sofort. (1828)

On cherche un ingénieur-mécanicien, connaissant bien la conduite des travaux de construction et en même temps capable de diriger le bureau. Il faut un homme actif et énergique sachant se faire obéir. (1829)

Gesucht ein oder zwei jüngere Ingenieure mit zwei- bis dreijähriger Praxis im Dampfturbinenbau für die Rotationskompressorenabteilung einer Firma in den Vereinigten Staaten. Anfangsgehalt 5 bis 6000 Fr. Eintritt sofort. (1831)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
5. Januar	Kant. kulturtechn. Bureau Stadtbaumeister	St. Gallen Zürich	Ausführung des IV. Sektion des Alpweges Tscherlach-Lüs, Gem. Wallenstadt. Erstellung eines hölzernen Lattenzaunes mit eisernen Pfosten für die Erweiterung des Friedhofes Nordheim.
6. "			
10. "	Johann Keist	Trutigen (Luzern)	Bau des neuen Käserei-Gebäudes Gritzenmoos-Trutigen-Mettenwil.
11. "	H. Schütze, Techn. Bureau	Wattwil (St. Gallen)	Bau der Strasse von Ulisbach nach Rickenhof, Brücke über die Thur.
11. "	A. Fröhlich, Architekt, Hansahof	Zürich	Lieferung von Steinbauerarbeiten für das neue Krematorium im Friedhof Sihlfeld in Kalkstein oder anderem geeignetem Material.
15. "	H. W. Schumacher, Arch.	Luzern	Erd-, Maurer-, Verputz-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zum neuen Ferienheim in Kriens.
19. "	Strüby, Ingenieur	Solothurn	Ausführung der Entwässerungsanlässe, der Weganlagen und Strassenbrücken im Brühl (Solothurn).
20. "	Bureau des bauleitenden Ingenieurs	Bern	Unterbauarbeiten des IV. Loses für die Bahnhofserweiterung Bern, die Verbreiterung des Bahnhofsplattums bei der Villette und die Verlegung der Stadt-Bachstrasse (Erdbewegung 58000 m ³ , Mauerwerk und Beton 5870 m ³ usw.).